

Mittwoch, 20. September bis
Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg
An der Burg 3
38378 Warberg
Tel. 05355 9610
www.burg-warberg.de



zukunftsfähig – international – überzeugend **Beiträge von Hauswirtschaft und Haushaltswissenschaften** **in Zeiten des Wandels**

Migration und Digitalisierung sind nur zwei Schlagworte, die für den Wandel stehen, der in diesen Zeiten viele bewegt. Private Haushalte als die kleinste sozioökonomische Basiseinheit unserer Gesellschaft sind davon genauso betroffen wie die institutionellen Haushalte, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Sie müssen gestärkt werden, damit sie mitgestalten, zur treibenden Kraft der Zivilgesellschaft werden und Brücken zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen bauen können. Hauswirtschaft leistet so einen wichtigen Beitrag für die Zukunft und Haushaltswissenschaften bieten die Grundlage dafür. Hauswirtschaft und Haushaltswissenschaften haben nicht nur die Versorgung der Menschen im Blick, sondern es geht um den passgenauen Zuschnitt der sozialräumlichen und gesamtpolitischen Rahmenbedingungen für das Alltagshandeln von Individuen und Familien. Als Beirat für Internationale Fragen der dgh (Deutsche Sektion im Internationalen Verband für Hauswirtschaft), der die Tagung organisiert, sind wir davon überzeugt, dass Haushalte im internationalen Kontext betrachtet werden müssen.

Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft wollen wir Anregungen geben und mit Fach- und Führungskräften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen, Vertretern und Vertreterinnen von Institutionen, Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Dienstleistungsanbietern und Versorgungsbetrieben diskutieren, wie wir diesen notwendigen Wandel zum Wohl aller Menschen gestalten können.

Programm

Mittwoch, 20.09.2017

ab 11:30 Uhr **Möglichkeiten für eigene Tagungen der Fachausschüsse und Beiräte**
Burg Warberg
Einchecken im Hotel

17:30 Uhr **Transfer von der Burg Warberg nach Helmstedt**

18:00 Uhr **Eröffnung der Tagung**
Öffentliche Vorlesung: Bildung und soziale Herkunft – Integration der
seit 2015 nach Deutschland eingewanderten Personen
Prof. Dr. Kerstin Schneider, Vorsitzende des Wuppertaler Instituts für
bildungsökonomische Forschung an der Bergischen Universität Wuppertal
Juleum • Collegienplatz 1 • 38350 Helmstedt

19:30 Uhr **Get-together mit Abendimbiss**
Juleum • Collegienplatz 1 • 38350 Helmstedt

21:00 Uhr **Fahrt zur Burg Warberg**
Einchecken im Hotel



Donnerstag, 21.09.2017

ab 08:00 Uhr **Registrierung**

09:00 Uhr **Begrüßung**

Dr. Inge Maier-Ruppert, Vorsitzende der dgh
Beatrix Flatt, Vorsitzende des Beirats für Internationale Fragen der dgh

09:15 Uhr **Megatrends in einer globalisierten Welt – Herausforderungen und Reflektionen**

Dipl. Ing. Uwe Grebe, Psychologischer Management-Trainer,
Vorsitzender Refa Branchenorganisation Nahrung und Genuss

10:00 Uhr **Herausforderungen für die Hauswirtschaft – Zwischenrufe**

Dipl. oec. troph. Ute Krützmann, Lehrkraft für besondere Aufgaben, FH Münster
Prof. Dr. Christine Küster, Fachbereich Oecotrophologie, Hochschule Fulda

10:30 Uhr **Entwicklungen in der Hauswirtschaft aus internationaler und europäischer Perspektive**

Franziska Honegger, Vorsitzende der European Association for Home Economics (EAHE)
Anne von Laufenberg-Beermann, Geschäftsführerin des Internationalen Verbandes für Hauswirtschaft (IVHW)

11:00 Uhr **Workstattgespräche zu verschiedenen Themen von Care bis Nachhaltigkeit: Welchen Beitrag kann Hauswirtschaft zu den Megatrends leisten?**

Individuelle Kaffeepause

13:00 Uhr **Mittagessen**

14:00 Uhr **Berichte aus den Werkstattgesprächen**

14:15 Uhr **Mitgliederversammlung**

Dr. Inge Maier-Ruppert und Vorstand der dgh

Für Nicht-Mitglieder, die nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen wollen, organisieren wir für den Nachmittag auf Wunsch und nach Absprache eine Exkursion zu spannenden Orten in der Region.

ca. 16:00 Uhr **Kaffeepause**

18:00 Uhr **Ende der Mitgliederversammlung**

19:30 Uhr **Abend der Begegnung mit arabischem Buffet**

Gespräche mit geladenen Neuzugewanderten
Videobotschaft von Prof. Dr. Sidiga Washi, Präsidentin des IVHW
Burg Warberg

Freitag, 22.09.2017

09:00 Uhr **Begrüßung**

09:10 Uhr **Demografischer Wandel und Arbeitswelt**

Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe, Justus-Liebig-Universität Gießen

09:55 Uhr **Soziale Arbeit im Zeichen der Digitalisierung**

Dr. Alexandra Krause, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

10:40 Uhr **Kaffeepause**

11:10 Uhr **Projekte junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen**

11:45 Uhr **Wie schaffen wir das? Integration als Herausforderung für Städte**

Dr. Matthias Schulze-Böing, Leiter des Amts für Arbeitsförderung,
Statistik und Integration der Stadt Offenbach

12:30 Uhr **Verabschiedung und Ausblick**

ab 13:00 Uhr **Möglichkeit für Mittagsimbiss und eigene Tagungen der Fachausschüsse und Beiräte**

Burg Warberg

JAHRESTAGUNG 2017

Anmeldeschluss: 27. August 2017

VERANSTALTUNGSORT

Burg Warberg
An der Burg 3 • 38378 Warberg
Tel. 05355 9610
www.burg-warberg.de

Eröffnung mit öffentlicher Vorlesung und Get-together

Juleum, ehemalige Universität
Collegienplatz 1 • 38350 Helmstedt

Informationen zur Anreise nach Helmstedt und zur Burg Warberg finden Sie unter www.dghev.de

VERANSTALTER

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.
Hafenstraße 9 • 48432 Rheine
dgh@dghev.de – www.dghev.de

Bei Rückfragen:

Beatrix Flatt
beatrix.flatt@t-online.de
Tel. 05351 595066

Dr. Christiane Pakula
christiane.pakula@hs-niederrhein.de
Tel. 0151 53344726

KOSTEN

Tagungsbeitrag inklusive Get-together & Abend der Begegnung & Vollverpflegung:
dgh-Mitglieder: 170 €
Nicht-Mitglieder: 220 €
Studierende/Auszubildende: 90 €

ANMELDUNG

Nutzen Sie bitte das Anmeldeformular (herunterzuladen unter www.dghev.de). Bitte bezahlen Sie den Tagungsbeitrag zur verbindlichen Anmeldung und Platzreservierung bis zum 27. August 2017.

Übernachtung: Mit dem Anmeldeformular können Sie auch die Buchung eines Zimmers für ein oder zwei Nächte auf der Burg Warberg vornehmen.

Vielleicht möchten Sie noch länger in Helmstedt bleiben: Die Helmstedter Universitätstage 2017 mit dem Thema „Glaube und Gewalt“ finden am 22./23. September im Juleum statt. www.universitaetstage.de

Am 24. September um 18 Uhr organisiert der Kulturverein Helmstedt e.V. ein Konzert mit Sarah Kaiser „Freiheit – auf den Spuren Martin Luthers“ in der Kirche St. Marienberg in Helmstedt. www.sarahkaiser.de

Ihre verbindliche Anmeldung senden Sie bitte an: Fax: 05971 8007409

Mail: dgh@dghev.de
Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.
Hafenstr. 9 • 48432 Rheine

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

zukunftsfähig – international – überzeugend

Beiträge von Hauswirtschaft und Haushaltswissenschaften

in Zeiten des Wandels

Öffentliche Vorlesung am Mittwoch, 20. September 2017

Flucht, Migration und das deutsche Bildungssystem

Prof. Dr. Kerstin Schneider – Vorsitzende des Wuppertaler Instituts für bildungsökonomische Forschung an der Bergischen Universität Wuppertal

Im Jahr 2015 erlebten Europa und Deutschland den größten Andrang durch Flüchtlinge nach dem Jugoslawienkrieg in den 90ern. Etwa 1 Million Flüchtlinge kamen 2015 nach Deutschland und es wurden 477.000 Asylanträge gestellt. Im Jahr 2016 waren es dann 746.000 Anträge und die deutschen Behörden waren mit der Flut an Menschen schlicht überfordert. Die Länder mit den meisten Asylanträgen waren Syrien, Afghanistan und der Irak. Zwar wurden 2016 die Grenzen der EU wieder weniger durchlässig, aber die Menschen, die kamen, sind weiterhin in Deutschland und die Aufgaben enden nicht mit Registrierung oder dem Antrag auf Asyl – sie beginnen dann erst. Und niemand weiß, wie viele der Geflüchteten dauerhaft bleiben und ob und wann Familienangehörige nachgezogen werden. Aber die Erfahrung der früheren Migrations- und Flüchtlingswellen nach Deutschland hat gezeigt: die Menschen bleiben – auch wenn man in Deutschland anders als in den USA oder Kanada immer davon ausging, dass die Menschen in ihre Heimat zurückkehren. Und es werden neue Flüchtlings- und Migrationswellen folgen. Deutschland ist längst ein Einwanderungsland geworden. Daher besteht die Aufgabe für die Politik in Deutschland, die vielen Freiwilligen und insbesondere für das Bildungssystem darin, diese Menschen möglichst gut und schnell in die Gesellschaft und dann in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für beide Dimensionen ist Bildung der Schlüssel. Daher befasst sich der Vortrag mit dem Thema Flüchtlinge und Migranten im deutschen Bildungssystem.

Fragen werden u. a. sein: Zu Beginn der Flüchtlingswelle hoffte man auf junge und gut ausgebildete Fachkräfte, die dem deutschen Arbeitsmarkt direkt zur Verfügung stehen und den sozialen Sicherungssystemen gut tun. Wie sieht eine erste Bilanz aus? Unter welchen Bedingungen kann Integration funktionieren? Wie wichtig ist Bildung und wie misst man eigentlich Integration? Was weiß die Wissenschaft, wo gibt es noch Forschungsbedarf? Wie steht Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern dar? Der Vortrag wird den Stand der Forschung referieren, denn das Thema bewegt nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Wissenschaft, die schon lange zum Thema Migration forscht. Die Einordnung der aktuellen Flüchtlingskrise fällt der Wissenschaft aber schwer. Warum ist die aktuelle Situation anders?

Es wird auch über eigene aktuelle Forschung zum Thema berichtet. So wird ein laufendes Projekt vorgestellt, in dem der Blick auf die Gelingensbedingungen für Integration der geflüchteten Jugendlichen und Kinder der Jahre 2015 und 2016 in den Kommunen gerichtet wird. Die Kommunen mussten, auch als andere Behörden längst überfordert waren, die relevanten Entscheidungen treffen. Hier wird über die Unterbringung der zugewiesenen Geflüchteten und die Schulen für die Kinder entschieden. Auch der Einsatz von freiwilligen

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Helfern wird auf dieser Ebene koordiniert. Wie wichtig waren diese Entscheidungen für die Integration der Geflüchteten?

Als Beispielkommune dient u. a. die Stadt Essen in NRW. Andere Kommunen sind herzlich willkommen, ebenfalls Teil des Projektes zu werden. Am Beispiel der Stadt Essen soll der Weg der mehr als 8000 Geflüchteten unter 18 Jahren in dieser Stadt in den nächsten fünf Jahren verfolgt werden. Zunächst werden mit den auf kommunaler Ebene vorliegenden Daten die Wege der geflüchteten Kinder und Jugendlichen nachvollzogen. Es werden die Wohnorte und die Schulen in diesem Zeitraum betrachtet. Dabei wird auch erfasst, ob die Kinder und Jugendlichen allein oder in Familien leben. Diese Informationen werden durch Befragungen ergänzt. Es soll bei alledem nicht nur um die Situation der Flüchtlinge gehen, auch die Effekte auf die deutschen Schüler und Schülerinnen sowie auf die Gruppe der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund werden betrachtet. Natürlich können noch keine abschließenden Ergebnisse berichtet werden. Wie auch? – Die Kommunen und die Schulen in Deutschland stehen ja erst am Beginn des Prozesses. Die Wissenschaft kann helfen, die Gelingensbedingungen für Integration zu identifizieren und damit Wissen zu generieren, das zur Steuerung von Integration eingesetzt werden kann.

Kontakt: schneider@wiwi.uni-wuppertal.de

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

zukunftsfähig – international – überzeugend

Beiträge von Hauswirtschaft und Haushaltswissenschaften

in Zeiten des Wandels

Vorträge am Donnerstag, 21. September 2017

Megatrends in einer globalisierten Welt – Herausforderungen und Reflektionen

*Dipl. Ing. Uwe Grebe – Psychologischer Management-Trainer, Vorsitzender Refa Branchenorganisation
Nahrung und Genuss, flow account Management Consulting Uwe Grebe, Hankensbüttel*

Die erheblichen Veränderungen durch die Megatrends der heutigen Zeit werden bedeutende Auswirkungen auf das Leben der Menschen weltweit haben. Eine philosophische Einstiegsmotivation soll den global vernetzten Blick auf die Zukunft schärfen:

Panta rhei – Alles fließt (Heraklit)
Ich weiß, dass ich nicht weiß! (Cicero)

Nach den Grundlagen zu den Megatrends werden die definierten globalen Trends kurz dargestellt, um anschließend die Auswirkungen, Herausforderungen und Reflexionen in den Fokus zu rücken.

Megatrends

- muss man nicht vorhersagen, sie sind da.
- bringen Veränderungen, die prägen/prägen werden.
- sind Tiefenströmungen des Wandels.
- Entwicklungskonstanten der globalen Gesellschaft.
- wirken im einzelnen Menschen und umfassend.
- verändern die Welt, grundlegend und langfristig.

Megatrends sind:

Herausfordernde Bevölkerungsentwicklung, Arbeit und Unternehmen im Umbruch, Verschärfung der Energie und Ressourcenlage, Geschlechterrolle im Wandel, große Gesundheitsfortschritte, fortschreitende Globalisierung, fortschreitende Individualisierung, Internetkultur und Digitalisierung, Klimawandel und Ökologisierung, Markt und Konsum im Umbruch, wachsende Mobilitäts- und Logistikbedürfnisse, politische und wirtschaftliche Umbrüche, intelligente Produkte und Infrastrukturen, Risikodichte, zunehmende Verstädterung, Wissensgesellschaft auf dem Vormarsch.

Anhand der folgenden ausgewählten Folien zu definierten Trends wird Positives und Kritisches beleuchtet. Die einzelnen Themenschwerpunkte zielen auf Gestaltungselemente ab, die gerade in dem weitläufigen Bereich der Hauswirtschaft erhebliche Auswirkungen haben könnten.



Deutsche Gesellschaft
für Hauswirtschaft e.V.

Kurzfassungen der Vorträge

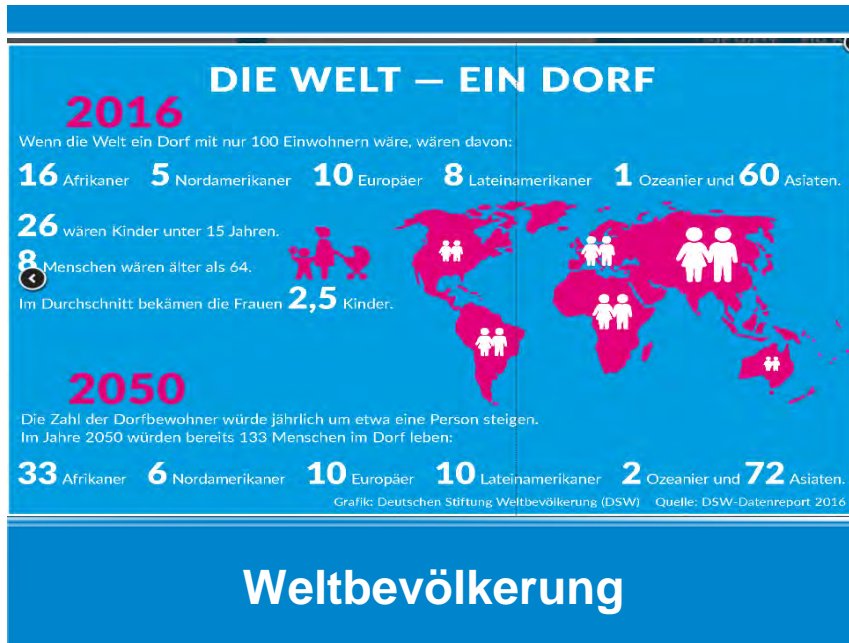
Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

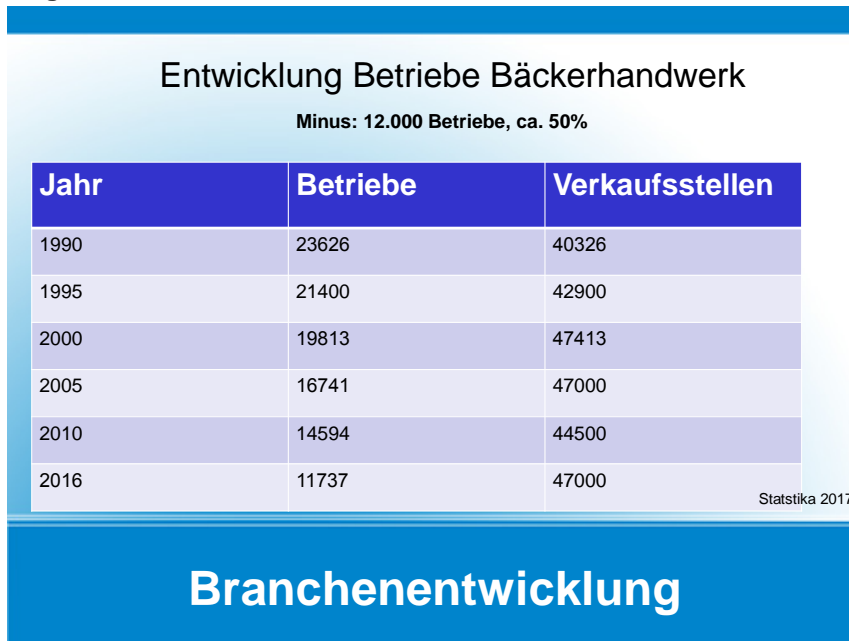
Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Megatrend Weltbevölkerung



Megatrend Branchen und Arbeit im Umbruch





Deutsche Gesellschaft
für Hauswirtschaft e.V.

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Megatrend Ressourcenentwicklung

Entwicklungshilfeminister Gerd Müller:

"Wir führen den Planeten an den Rand der Apokalypse!"



Der Konsum der Industrieländer erfordert Ressourcen von zwei bis drei Planeten.

Er sprach sich für eine nachhaltige Politik aus.

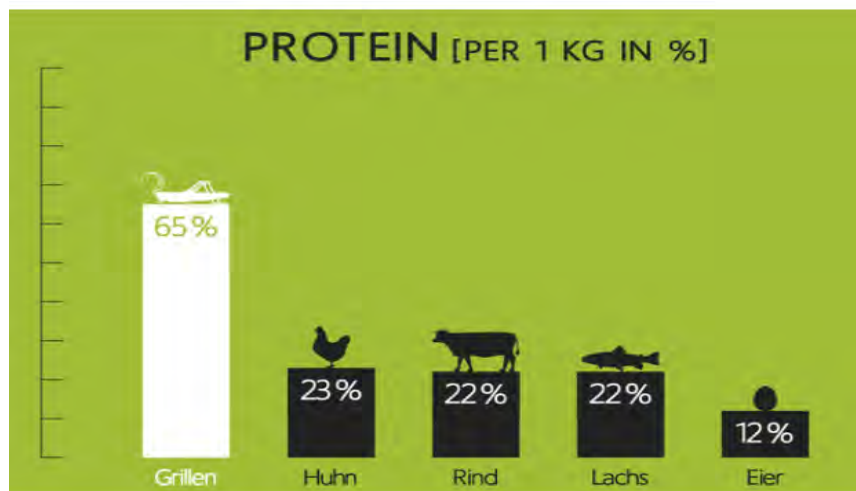
Es dürfe keine neuen Kolonialismus, die Ausbeutung der Ressourcen von Mensch und Natur etwa in Afrika geben.

Deutschlandfunk 16.07.2017

Interview der Woche

Megatrend Ressourcenlage

Megatrend Klima, Ökologie, Veränderungen der Ernährung



Proteinversorgung

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Megatrend Digitalisierung, Internet und Risikodichte

Kennen Sie Nomophobie?

No Mobil Phone

Ein neues Krankheitsbild entsteht. Angst vor Handyverlust, Sorge vor Datenverlust, Panik nicht erreichbar zu sein, 2/3 der Smartphonebesitzer sind Suchtgefährdet, Funklochangst.

O2 Studie: 2000 Handy-Nutzer, 2 h am Tag, 12 min telefonieren, 25 min surfen, 17 min Soziale Medien, 14 min Spiele, 34 Mal Kontaktkontrolle.



Nomophobie

Megatrend Urbanisierung



Auch in New York werden Hochhausdächer bepflanzt. Der Trend geht vom Urban Gardening zum Urban Farming. (picture alliance / dpa / Christina Horsten)

Hydrophonik in Städten

Der Vortrag stellt Herausforderungen und Reflexionen zu den genannten Entwicklungen in der Welt vor und schließt mit dem philosophischen Fazit: „Wir sind ein Wimperschlag in der Geschichte, doch unsere Auswirkungen sind für immer!“

Kontakt: u.grebe@flow-account.de



Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Herausforderungen für die Haushaltswissenschaft/Hauswirtschaft – Daseinsvorsorge im Verbund im Zeitalter der Digitalisierung – Ein Zwischenruf

*Dipl. Oecotroph. Ute Krützmann – Lehrkraft für besondere Aufgaben (Dienstleistungsmanagement),
Fachhochschule Münster*

Einhergehend mit der Digitalisierung unseres Alltags stehen wir in der Erwartung eines sechsten Kondratieffzyklusses, der Basisinnovationen für eine neue Bewusstseinsgesellschaft schafft. Die Erkenntnis, dass die zunehmende Zahl psychosozialer Erkrankungen den Fortschritt hemmen könnte, lässt viele Interessengruppen aufhorchen und aktiv werden. Psychosoziale Gesundheit wird durch eine Fülle von Maßnahmen und präventiven Angeboten im privaten sowie beruflichen Alltag mit dem Ziel der umfassenden Gesundheit und hoher Lebensqualität geschaffen. Die Vermittlung von entsprechenden Kompetenzen als auch Dienstleistungsangeboten sowie der ganzheitliche Blick auf die Lebenssituation von Menschen könnte eine hohe Bedeutung in einer immateriell geprägten Epoche bekommen.

Hauswirtschaft als „Gesundheitskurator“ und „Leitindustrie“ des 21. Jahrhunderts könnte Wirklichkeit werden, wenn tiefgreifende Veränderungen aus der hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbranche intrinsisch getätigt würden:

1. Der Anspruch, sich selbst **Macht** zu verschaffen, um **Veränderungsprozesse** anzustoßen. Hierbei beflügelt eine neue Wissenskultur (geprägt durch open science, information design), eine zunehmende Konnektivität (z. B. mittels social networks, open innovation) sowie die Auflösung der traditionellen Geschlechterrollen (Stichwort Female Shift/Womanomics) den Gestaltungswillen.
2. Raus aus der geliebten Ordnung der Hauswirtschaft, hinein in **agile Organisationen**, die nicht nur ihr **product- und work-design** erheblich verbessern, sondern die **Digitalisierung** freudig annehmen und mitgestalten.
3. Hauswirtschaft versteht sich als Treiber und Innovator. Changemanagement wird wichtiger denn je in einer heterogenen und internationalen Gesellschaft. Nachfolgende Führungsgenerationen schätzen die **start-up-Kultur**, erkennen **gesellschaftliche Realitäten** an und bringen ein neues Marketing in Vernetzung mit anderen Wissenschaftsdisziplinen auf den Weg (Design- und Service-Exzellenz).
4. Gesundheitsschädigendes Verhalten wird dank social media sofort enttarnt. Der Wunsch der Menschen u. a. nach Achtsamkeit, detoxing, universal design, slow culture, trust technology äußert sich in der Branche in besonderem handwerklichen Können (**Manufaktur-Denken**), das auf Grund seiner besonderen Wirkung entsprechend hohe Erlöse erzielen kann. Ausgaben für hauswirtschaftliche Dienstleistungen werden als **Investitionen** (und nicht als Ausgaben) betrachtet.

Welche Voraussetzungen müssen für diesen Haltungswechsel in der hauswirtschaftlichen Branche gestellt werden, damit hieraus Systemdenker und Optimisten hervorgehen?

Kontakt: ute.krueztmann@fh-muenster.de

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Herausforderungen für die Haushaltswissenschaft/Hauswirtschaft – Daseinsvorsorge im Verbund im Zeitalter der Digitalisierung – Ein Zwischenruf

Prof. Dr. Christine Küster – Professur Sozioökologie des privaten Haushalts, Hochschule Fulda

Digitalisierung und Informatisierung unseres Alltags werden als „die“ grundlegende und tiefgreifende Entwicklung des 21. Jahrhunderts gesehen und prägen unseren Alltag und unsere Daseinsvorsorge in zunehmenden Umfang.

Die langfristigen Konsequenzen sind dabei nicht abzusehen – welchen Effekt könnten etwa Alltagsdinge haben, die miteinander kommunizieren bzw. über ein Gedächtnis verfügen? Und wird die Welt gerechter oder vielleicht nur komplizierter, wenn Vieles genauer als bisher erfasst und abgerechnet werden kann? Offensichtlich handelt es sich bei der Digitalisierung des Alltags um einen mächtigen, aber ambivalenten Techniktrend, der Konsequenzen für unsere gesamte Daseinsvorsorge hat.

Welche Herausforderungen lassen sich daraus für die Haushaltswissenschaft/Hauswirtschaft ableiten? Dazu werden im Vortrag „Zwischenrufe“ auf drei Ebenen erfolgen:

1. **Mikro-Ebene:** Privathaushalt mit seinen Haushaltsmitgliedern in unterschiedlichen Lebenslagen und –phasen
 - Auswirkungen der Digitalisierung in verschiedenen Lebenslagen und –phasen (z. B. smart home/smart services für Jüngere/Ältere)
 - Entgrenzung und Flexibilisierung von unbezahlter und bezahlter Arbeit im Privathaushalt durch die Digitalisierung

2. **Meso-Ebene:** Daseinsvorsorge durch und für Privathaushalte im sozialräumlichen Verbund
 - Digitalisierung von haushaltsnahen Dienstleistungen („smart services“ oder „Dienstleistungen on demand“) insbesondere für die Zielgruppe der älteren Menschen
 - Sozialraumforschung und Medienforschung mit Forschungsansätzen zu innerfamiliären Unterstützungsprozessen durch Mediennutzung
 - Wahrnehmung privater Haushalte als Schlüsselakteure in neuen kollaborativen Formen von Versorgungsverbänden durch Digitalisierung; Stichworte dazu sind Prosuming und Sharing in der Verbraucherwissenschaft.

3. **Makro-Ebene:** Rahmenbedingungen für Privathaushalte durch Politik, Kultur, Wirtschaft etc.
 - Welche Rahmenbedingungen benötigen die Menschen, um „gute“ Entscheidungen zur alltäglichen Daseinsvorsorge im Zeitalter der Digitalisierung treffen zu können? Dazu gilt es, neben Regelungen zum Schutz der Menschen auch eine ressourcenorientierte, reflektierende Beratung und Bildung unter Einbeziehung der Chancen und Risiken der Digitalisierung des Alltags zu entwickeln.

Kontakt: christine.kuester@oe.hs-fulda.de

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Entwicklungen in der Hauswirtschaft aus internationaler und europäischer Perspektive

Anne von Laufenberg-Beermann – Geschäftsführerin des Internationalen Verbandes für Hauswirtschaft (IVHW), Bonn

Aspekte auf internationaler Ebene

- Ziele, Organisation und Arbeitsweise des Internationalen Verbandes für Hauswirtschaft e. V. (IVHW)
- Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Diskussion aktueller Fragestellungen bezüglich der zukunftsorientierten Gestaltung der Hauswirtschaft in den Feldern:
 - Haushaltswissenschaft,
 - Bildung im Bereich der Hauswirtschaft sowie
 - Management von Familienhaushalten und hauswirtschaftlichen Betrieben,
 - Beratung und Interessenvertretung auf internationaler Ebene.
- Die inhaltlichen Schwerpunkte des IVHW orientieren sich an den aktuellen Herausforderungen in Bezug auf das Wohlergehen von Familien, Einzelpersonen oder Personengemeinschaften. In diesem Sinne unterstützt der IVHW auch die Zielsetzungen und Themenfelder der Vereinten Nationen und vertritt dort die Interessen der Familien aus hauswirtschaftlicher Perspektive.
- Seit Oktober 2015 stehen die Nachhaltigkeitsziele der UN im Fokus, die SDGs. Welche Beiträge leisten bzw. können Haushaltswissenschaft, hauswirtschaftliche Bildung sowie die hauswirtschaftlichen Interessenverbände leisten, um diese Ziele zu erreichen? Zu den Zielen, die für die Hauswirtschaft vordringlich von Bedeutung sind, wurden bzw. werden IVHW Position Statements veröffentlicht:
 - SDG 1 End Poverty
 - SDG 2 Food Security
 - SDG 3 Health and Wellbeing
 - SDG 5 Gender Equality
 - SDG 6 Water and Sanitation
 - SDG 12 Sustainable Consumption and Production
 Ergänzend dazu ist das Thema Migration auf der Agenda der UN und des IFHE aktuell ebenso wie das Thema Ageing.
 UN: „Global compact for safe, orderly and regular migration“
 Erarbeitung eines IFHE Statements „Migration“
- Aktivitäten/Planungen beim IVHW
 - Präsidentschaft 2016 – 2020, Prof. Dr. Sidiga Washi
 - Council Meeting 2018 in Karthoum, Sudan, February 2018
Symposium *"Never too late for elderly well-being: a Home Economics Perspective"*
Neuwahl Präsident Elect und Treasurer General
 - Annual Meeting 2019 in Trinidad Tobago
 - IFHE World Congress 2020 in Atlanta, USA
"Home Economics: Soaring toward Sustainable Development"
 - Call for Applications Executive Director
 - Neue IFHE-Website und neue Mitgliederdatenbank
 - International Professional Home Economics Certificate
 - Beteiligung des IFHE an einem europäischen ERASMUS+ Projekt zur Entwicklung eines innovativen Blended Learning Kurs für Lehrende an berufsbildenden Schulen zum Thema "Sustainable consumption and production in household and guestorientated businesses".



Kontakt: office@ifhe.org

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

zukunftsfähig – international – überzeugend

Beiträge von Hauswirtschaft und Haushaltswissenschaften

in Zeiten des Wandels

Vorträge am Freitag, 22. September 2017

Demografischer Wandel und Arbeitswelt

Prof. Dr. sc. oec. Uta Meier-Gräwe – Justus-Liebig-Universität Gießen

Der seit Jahren in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft thematisierte demographische Wandel der bundesdeutschen Gesellschaft stellt einen vielschichtigen Prozess dar, der unterschiedliche Dimensionen umfasst:

- Den in den 1960er Jahren einsetzenden Geburtenrückgang,
- den Wandel in den Familien- und Lebensformen,
- einen Anstieg der Lebenserwartung,
- die veränderten Generationenbeziehungen,
- diverse Mobilitäts- und Migrationsbewegungen,
- wachsende regionale Disparitäten und
- schließlich eine zunehmende soziale Ungleichheit.

Im Vortrag werden diese Entwicklungen in ihren Konsequenzen für die Arbeitswelt im 21. Jahrhundert nachgezeichnet und konsequent aus der Perspektive der Haushaltswissenschaften problematisiert.

Die Hauptthese der Referentin lautet, dass aufgrund des immer noch vorherrschenden „industriegesellschaftlichen Strukturkonservatismus“ (Martin Baethge, SOFI Göttingen) in der bundesdeutschen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik die erheblichen beschäftigungs- und integrationspolitischen Potentiale der SAHGE-Berufe (Soziale Arbeit, haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheits- und Pflegeberufe sowie Erziehungsberufe) massiv unterschätzt werden. Häufig handelt es sich bei diesen Berufsfeldern um externalisierte Funktionen von Privathaushalten, die durch technischen Fortschritt nur sehr bedingt substituiert werden können. Es ist nicht ersichtlich, dass diese Dynamik erlahmt; vielmehr nimmt sie durch die zunehmende Alterung der Gesellschaft und den Anstieg der Erwerbsbeteiligung von Frauen immer weiter zu. Deshalb müssen die gesellschaftlich notwendigen SAHGE-Berufe auf Augenhöhe und mit den MINT-Berufen verhandelt und auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht mehr länger als nachrangige weibliche Zuverdienerinnen-, Assistentinnen- und Helferinnenberufe betrachtet werden mit vermeintlich „geringer Wertschöpfung“. Deshalb brauchen wir auch eine gesellschaftliche Debatte zur Neuausrichtung des Produktivitätsbegriffs von guter Dienstleistungsarbeit. Nur dann werden Menschen, die diese sorgenden Tätigkeiten ausüben, auch am Wohlstand der Referenzgesellschaft ebenbürtig teilhaben und sich eine armutsfeste Alterssicherung aufbauen können.

Dass es den Kampf um Gleichbewertung unterschiedlicher Arbeitstypen überhaupt gibt, geht auf den spezifischen, industrielastigen Wachstumspfad der Bundesrepublik Deutschland und die vergleichsweise späte Kommodifizierung und Verberuflichung dieser vormals unbezahlten, im Privatbereich vornehmlich von Frauen geleisteten interaktiven Dienstleistungstätigkeiten zurück. Somit bedarf es endlich einer

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

grundsätzlichen Neubewertung und Aufwertung dieser gesellschaftlich notwendigen sozialen, hauswirtschaftlichen und gesundheits- bzw. pflegebezogenen Dienstleistungen mit attraktiven Einstiegs-, Umstiegs- und Aufstiegschancen, was auch aufgrund des demographischen Wandels unverzichtbar ist. Zudem liegt in der Überwindung dieses Modernisierungsrückstandes der bundesdeutschen Gesellschaft der Schlüssel für mehr soziale und geschlechterbezogene Gerechtigkeit – ein Ende der Billigdienstleistungsökonomie wäre in Sicht.

Kontakt: Uta.meier-graewe@haushalt.uni-giessen.de

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Soziale Arbeit im Zeichen der Digitalisierung

Dr. Alexandra Krause – Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin

Wer ist der Deutsche Verein?

Wir ...

- sind seit über 135 Jahren das gemeinsame Forum für alle Akteure in der sozialen Arbeit, der Sozialpolitik und des Sozialrechts in Deutschland,
- fördern den fachlichen Erfahrungsaustausch von Fachkräften, Wissenschaft und Politik,
- initiieren und gestalten sozialpolitische Entwicklungen,
- flankieren Gesetzgebungsprozesse des Bundes und begleiten deren Umsetzung mit Empfehlungen für die Praxis.

Unsere Mitglieder sind ...

- die kommunalen Spitzenverbände sowie kreisfreie Städte, Landkreise, kreisangehörige Städte,
- die Wohlfahrtsverbände sowie Einrichtungen und soziale Dienste,
- 16 Bundesländer,
- Hochschulen, Fachhochschulen und Fachschulen,
- Verwaltungs- und Sozialgerichte,
- Verbände und Vereine
- sowie Unternehmen, Einzelpersonen, Stiftungen.

Weitere Informationen finden Sie online unter: www.deutscher-verein.de

Der Deutsche Verein wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ein gesellschaftspolitischer Blick auf die Thematik

- Neue Wachstumspotenziale durch IT-getriebene Innovationen in der Industrie: Industrie 4.0
- Wandel am Arbeitsmarkt und Konturen digitalen Arbeitens: Berufe werden überflüssig, Mensch-Roboter-Interaktionen nehmen zu, lebenslanges Lernen, mobiles Arbeiten zunehmend gefordert, aber auch gewünscht?
- Familienleben in der digitalen Gesellschaft: Mediatisierung unserer Beziehungen, digitale Alltagshilfen, Multilokalität und Social Media
- Anforderungen an die Sozialpolitik: Kosten der gesellschaftlichen Umbrüche, Zukunft der Sozialen Sicherungssysteme

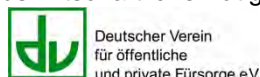
Digitalisierung der Sozialen Arbeit

- Innovationen in ausgewählten Feldern der Sozialen Arbeit: Von der e-Partizipation über Telemedizin bis zur digitalen Flüchtlingshilfe
- Menschen neue Teilhabemöglichkeiten erschließen
- Anforderungen digitaler Kommunikation
- Chancen und Risiken für Arbeits-, IT- und Organisationsstrukturen
- Trägerübergreifende Kooperationsbeziehungen: Neue Perspektiven?

Schlussfolgerungen und Ausblick

- Digitale Alltagshilfen: Von mobilen Apps zum Internet der Dinge?
- Zukünftige Anforderungen an digitale Kompetenzen
- Spezifische Herausforderungen für hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Kontakt: krause@deutscher-verein.de



Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Hauswirtschaftliche Versorgung von Flüchtlingen

Teilgruppe Quantitative Forschung: Franziska Ebbing, Lisa Kirscht, Astrid Schotten, Samantha Paul und Vanessa Kallen

Teilgruppe Qualitative Forschung: Josy-Ann Lahmann, Dana Loer, Marie Mäschtig, Silvia Schlimbach und Laura Treppner

Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Wie müsste die hauswirtschaftliche Versorgung von Flüchtlingen sein und wie wird sie tatsächlich umgesetzt?

An der Hochschule Niederrhein bot Frau Prof. Dr. Sennlaub das Projekt an, welches sich mit der hauswirtschaftlichen Versorgung von Sammelunterkünften in Flüchtlingsheimen auseinandersetzt. An dem Projekt nahmen zehn Studentinnen aus dem Studiengang Catering und Hospitality Services (B.Sc.) teil. Das Interesse an diesem Projekt war sehr groß.

Ziel des Projektes war es herauszufinden, ob die rechtlichen Vorschriften über Sammelunterkünfte mit der Realität übereinstimmen sowie ob und wie diese umgesetzt werden. Im Verlauf wurden Unterthemen festgelegt, damit das Projekt überschaubar blieb. Die Unterthemen waren: Verpflegung, Wäsche und Reinigung. Ebenso wurde das Projekt in zwei Gruppen unterteilt. Eine der Gruppen übernahm den qualitativen Teil mit geplanten Interviews und die andere Teilgruppe den quantitativen Teil mit einem Fragebogen. Die beiden Teilgruppen haben sich ausführlich mit den theoretischen Hintergründen befasst und daraus einen Leitfaden für die Interviews und einen Fragebogen für eine Online Umfrage erstellt.

Es wurden bundesweit Einrichtungen für Flüchtlinge angeschrieben und um Mitwirkung gebeten, für die Interviews mehrere Häuser im Umkreis von Mönchengladbach und im Köln/Bonner Raum. Die Mitwirkung bei der Beantwortung der Fragebögen war sehr gering. Nur neun der 17 beantworteten Fragebögen wurden komplett beantwortet. Allerdings konnten zwei Interviews geführt werden.

Insgesamt entstand der Eindruck, dass es Vorbehalte bei der Informationsweitergabe gibt, so dass die Ergebnisse entsprechend interpretiert werden müssen.

Die Ergebnisse des Projekts bestätigen die „Entspannung der Lage in Flüchtlingsunterkünften“. Das liegt im Wesentlichen daran, dass sich die Anzahl der Flüchtlinge in Deutschland von 890.000 in 2015 auf 280.000 in 2016 reduziert hat, was einen Rückgang von über 30 Prozent bedeutet. Bezüglich der Thematik Verpflegung, Reinigung und Wäsche in Unterkünften weisen die Ergebnisse darauf hin, dass oft Selbstversorgung vorliegt, d. h. selbstständig eingekauft und gekocht sowie gereinigt wird. Die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner wird aber auch durch externe Caterer und Reinigungskräfte unterstützt. Waschen von Kleidung erfolgt meistens nach Bedarf.

Insgesamt erweist sich die Umsetzung der Vorgaben, insbesondere bezüglich der Reinigung und Wäsche, als schwierig. Wie die Interviews zeigen, sollen Hygienepläne und Unterweisungen das Problem der Sprachbarriere reduzieren und die Eigenverantwortung der Flüchtlinge steigern. Ein Mangel an Sachmitteln wie Kleidung aber auch Haushaltsgeräte erschweren dieses. Es hat sich gezeigt, dass die Realität meist anders verläuft, als vorgegeben.

Die Leitfrage, die die Studentinnen untersuchen wollten, kann mit diesem Projekt nicht beantwortet werden. Allerdings lässt sich aus den Ergebnissen erschließen, dass mit Sicherheit Verbesserungen bezüglich der hauswirtschaftlichen Versorgung notwendig sind.

Kontakt: angelika.sennlaub@hs-niederrhein.de

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Essalltag und Arbeitsteilung von Eltern in Paarbeziehungen – Eine Analyse auf Basis der repräsentativen Zeitverwendungsdaten 2012/13 und 2001/02

M. Sc. Nina Klünder – Justus-Liebig-Universität Gießen

Essen und Trinken wird in Privathaushalten täglich neu organisiert und gestaltet, wobei die Aufgaben von der Planung, dem Einkaufen bis zur Zu- und Nachbereitung der Mahlzeiten bisher überwiegend von Müttern übernommen werden.

Dabei sind besonders berufstätige Mütter – bedingt durch den hohen Koordinierungs- und Synchronisationsaufwand der Erwerbsarbeit mit den familiären Aufgaben – vielen Studien zufolge einer Doppelbelastung ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund wird die zeitliche Gestaltung des Essalltags von Müttern und Vätern in Paarbeziehungen in Abhängigkeit von ihrem Erwerbsumfang untersucht. Es wird ermittelt, wie Eltern die Ernährungsversorgung und die Beköstigungsarbeiten aufteilen. Die Sekundäranalyse erfolgt auf Basis der deutschen repräsentativen Zeitverwendungsdaten 2012/13 und 2001/02, wobei drei Paarkonstellationen untersucht werden: Doppelverdiener-Paare, weibliche Zuverdiener-Paare sowie Paare mit männlichem Familienernährer.

Die Analyse des Essalltags zeigt, dass der Erwerbsstatus der Mutter die zeitliche Gestaltung des Essalltags beeinflusst. Je höher dieser ist, desto weniger Zeit wird für die Ernährungsversorgung aufgewendet. Darüber hinaus hat sich die tägliche Zeitverwendung für die Ernährungsversorgung von 2001/02 bis 2012/13 reduziert, wobei die stärksten Einsparungen bei vollzeiterwerbstätigen Müttern zu konstatieren sind. Väter engagieren sich verstärkt am Wochenende bei der Mahlzeitenzubereitung, gleichwohl liegt die Verantwortung insgesamt bei den Müttern. Ebenso beeinflussen Alter und Anzahl der Kinder die Zeitverwendung für die Ernährungsversorgung. Letztlich kann in keiner untersuchten Paarkonstellation eine egalitäre Arbeitsteilung zur Gestaltung des Essalltags festgestellt werden. Vielmehr dominieren nach wie vor relativ ausgeprägte geschlechtsspezifische Arrangements.

Kontakt: nina.kluender@haushalt.uni-giessen.de

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Wie schaffen wir das? Integration als Herausforderung für Städte am Beispiel Offenbach

Luigi Masala – Integrationsbeauftragter, Abteilung Soziale Stadtentwicklung und Integration, Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach

Das erste Integrationskonzept für die Stadt Offenbach wurde im Jahr 2004 unter dem Titel „Viele Kulturen – alles Offenbacher“ vorgelegt. Nach 10 Jahren zieht die Stadt mit dem vorliegenden Bericht positiv Bilanz.

Offenbach hat einen sehr hohen Anteil von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund.

Die Zahl der nicht-deutschen Bürger stieg von 36.263 im Jahre 2000 auf zuletzt 45.946 Personen. Die Zahl der Bürger mit deutscher Nationalität, aber einem Migrationshintergrund wird darüber hinaus erst seit 2009 statistisch erfasst. Die Zahl der Bürger mit Migrationshintergrund insgesamt stieg seitdem von 63.471 auf zuletzt 75.271.

Der Ausländeranteil der Stadt liegt bei 35,15 Prozent und ist einer höchsten in Deutschland.

Menschen mit Migrationshintergrund sind nach wie vor besonderen sozialen Risiken ausgesetzt. So liegt die Arbeitslosenquote in der Stadt bei 12,1 Prozent, bei Nicht-Deutschen jedoch bei 17 Prozent. Der Anteil von Menschen im Bezug von Sozialleistungen des Jobcenters liegt insgesamt bei 18,3 Prozent, bei den Nicht-Deutschen hingegen bei 23,1 Prozent.

Der Bericht macht deutlich, dass die Integration von Immigranten weiterhin eine der zentralen Aufgaben für Kommune und Stadtgesellschaft ist. Er zeigt aber auch, dass seit Verabschiedung des ersten Integrationskonzepts bei der sozialen, ökonomischen und kulturellen Integration, auch bei der Teilhabe an Bildung und politischen Entscheidungsprozessen Fortschritte erzielt wurden.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer am Wohnort ist im Vergleichszeitraum 2000 bis 2013 deutlich gestiegen. Der Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten stieg in diesem Zeitraum von knapp 26 auf knapp 32 Prozent, deutlich stärker als die Zahl der ausländischen Einwohner. Die Beschäftigungsquote der Ausländer liegt 2013 bei 44,9 Prozent.

Der Anteil der Stadtverordneten mit Migrationshintergrund im Offenbacher Parlament ist in den letzten zehn Jahren gestiegen, und zwar von 8,4 Prozent in der Wahlperiode 2001 bis 2006 auf 18,3 Prozent aller Stadtverordneten in der Periode 2011 bis 2016. Die Politik sieht darin ein positives Signal für gesellschaftliche Teilhabe und politisches Engagement.

Als eine der wichtigsten Aufgaben bei der Integration bezeichnet der Integrationsbericht die Förderung der Kenntnisse der deutschen Sprache. In Kitas, Volkshochschule und anderen Bildungseinrichtungen wurden deshalb von der Stadt eine Vielzahl von Maßnahmen wie Sprachkurse und Aktivitäten zur Entwicklung von Sprachkompetenz bei Kindern initiiert. Die Aktivitäten wurden in den letzten zehn Jahren deutlich verstärkt. Waren es beispielsweise vor zehn Jahren noch 102 Deutschkurse mit insgesamt 1.676 Teilnehmern an der Volkshochschule, waren dies zehn Jahre später fast 4.000 Anmeldungen in 235 Deutschkursen.

Seit dem Jahr 2004 wird in den städtischen Kindergärten systematisch Sprachförderung angeboten und eingesetzt. Während diese Förderung anfänglich bei 698 Kindern begleitend eingesetzt wurde, werden zehn Jahre später über 3.000 Kinder (3.017 Kinder) systematisch sprachgefördert.

Kurzfassungen der Vorträge

Jahrestagung 2017

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e. V.

Mittwoch, 20. September bis Freitag, 22. September 2017

Burg Warberg ♦ An der Burg 3 ♦ 38378 Warberg

Der Bericht zeigt aber ebenfalls deutlich, dass noch weitere Anstrengungen notwendig sind, um Gleichberechtigung zu verwirklichen, Benachteiligungen aufzuheben und die Integration in die deutsche Gesellschaft zu stärken.

Neben der Integration in den Arbeitsmarkt benennt der Bericht des Magistrats die Stärkung der Migrantenselbstorganisationen, den Ausbau sozialraumbezogener Integrationsmaßnahmen im Rahmen des Quartiersmanagements, die Förderung der Gesundheit und Gesundheitsaufklärung der Migrationsbevölkerung oder die weitere interkulturelle Öffnung von Stadtverwaltung, städtischen Unternehmen, Behörden und Verbänden als wichtige Handlungsschwerpunkte.

Integration bleibt eine zentrale Aufgabe der kommunalen Politik. In der Stadt wurde dafür in den letzten Jahren sehr viel geleistet, nicht nur von der Stadtverwaltung, sondern auch von Bürgerinnen und Bürgern in Unternehmen, Verbänden, Religionsgemeinschaften und vielfältigen Initiativen. Dennoch bleibt noch viel zu tun. Die Förderung von Bildung, Erwerbsarbeit und sozialer Teilhabe für Immigranten ist dabei ebenso wichtig wie der Kampf gegen Benachteiligung und Diskriminierung. Wir müssen weiter dafür arbeiten, Gleichberechtigung durchzusetzen und aus Vielfalt der Menschen eine Stärke des Gemeinwesens zu machen. Es ist wichtig, sowohl das Positive wie auch das Negative ehrlich zu benennen.

Kontakt: Luigi.masala@offenbach.de



Der Magistrat